

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

Nr. 154. Mittwoch, den 1. December 1824.

Erinnerung an Abführung der Schock- und Quatembersteuern.

Am 1sten December d. J. sind die bis mit Decbr. 1824 gefälligen Schock- und Quatembersteuern, sowohl von den angefahrenen als Gewerbetreibenden Contribuenten zu bezahlen. Diejenigen, welche bis zu den 15ten Decbr. d. J. damit zurückbleiben sollten, haben sich selbst zuzuschreiben, wenn sie alsdann durch militärische Execution dazu angehalten werden müßten. Leipzig, den 29. Novbr. 1824.

Die Stadtsteuer-Einnahme.

Aus dem Leben des D. und Professor
C. E. Wünsch.

(W e i s e u f.)

Wünsch stellte nun die Bahn und die Gestalt des erwähnten Kometen den Lauf der Erde und des Mondes nicht bloß in einer Linienzeichnung, sondern auch in Holz und Draht, zur Belehrung für Unkundige dar; und Einige kauften ihm diese Abbildungen ab, die er auch nur des Erwerbs halber fertig hatte. Tafel hatte ihn dem Architecten Lange empfohlen, und durch diesen kam er in Deutch's Bekanntschaft, von welchem der Abt von Selbiger auch eine solche astronomische Abbildung erhielt. Dieser trat nun mit Wünsch in Briefwechsel und bestellte durch ihn bei dem damaligen berühmten Optikus Hofmann einige Sternrohre, worüber der Graf Schukenburg mit Hofmann das Nähere bestimmte. Bei dieser Gelegenheit wurde Wünsch sowohl diesem, als auch dessen Bruder so gütig em-

pfohlen, daß ihn der letztere mit einem ansehnlichen Stipendium auf drei Jahre unterstützte. Auch erhielt er von dem damaligen Director des Convicts, Plaz, eine kurfürstliche Freistelle in demselben. Eben so wohlthätig waren ihm die Empfehlungen des Prof. Ludwig, an seines Vaters Bruder Gresser, und des Prof. Funf, an Richter, und verhalfen ihn zu Stipendien, mit welchen diese Männer Studirende unterstützten. Hierzu kam auch die Gnade des Kurfürsten, welcher ihm für seinen auf die Beobachtung des Kometen verwandten Fleiß ein Stipendium ertheilte. So führte ihn gleichsam jener Komet von 1744 in das Leben, und dieser von 1769 in die Wissenschaften ein. Nun konnte er ohne Nahrungsorgen Zeune's Unterricht im Griechischen und Lateinischen, im Disputiren und in der Redekunst genießen, und zu gleichem Zweck bei Clodius und Ernesti sich weiter ausbilden. Der würdige Morus gab ihm die nützlichste Anleitung zur genauern Kenntniß